

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 32 (1959-1960)

Heft: 12

Nachruf: Zum Gedenken an Prof. Dr. phil. et Dr. med. h. c. Heinrich Hanselmann

Autor: Kaiser, Edwin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Gedenken an

Prof. Dr. phil. et Dr. med. h. c. Heinrich Hanselmann

*den Begründer der modernen Heilpädagogik,
den großen Freund und Helfer der Schwachen und Behinderten*

Am 29. Februar 1960 durfte Heinrich Hanselmann nach kurzer Krankheit in die ewige Ruhe eingehen.

Ein Licht ist erloschen, eine Flamme ist verglüht. Ein liebevolles Licht, eine Wärme verströmende Flamme brennt nicht mehr.

Der schon im jungen Lehrer lebendige, von echter Nächstenliebe getragene Helferwille hat Heinrich Hanselmann zu den Armen im Geiste, zu den «Verschupften», den seelisch Bedrückten und körperlich Behinderten geführt.

Als Lehrer und Heimleiter, als Begründer der verschiedensten Institutionen des Helfens von der ländlichen Hilfsschule bis zur Pro Juventute und Pro Infirmis, als Leiter des Heilpädagogischen Seminars in Zürich, als Professor an der Universität, wo er als Pionier und Lehrer der modernen Heilpädagogik international wirkte und in all seinem Schrifttum, allüberall trug das unermessliche, vorurteilslose Schaffen des Dahingegangenen den Stempel treuen Dienens an den Schwachen und Mühseligen dieser Welt.

Sein lebensnahes, jeder Sentimentalität abholdes, humanitäres Wirken ward getragen von den leisen Engeln der Güte. Diese gaben ihm den frohen Mut und die Überzeugungskraft seiner Rede, sie machten ihn zum Herold und Wegbereiter einer verpflichtenden Anerkennung der Schwachen und Behinderten als Gottes Geschöpfe.

Wie die Mutter es weiß, daß auch in ihrem schwachen Kinde eine Seele ringt und seine Not spürt und daher gerade diesem

Kinde ihre besondere Liebe zuwendet, so wendete Heinrich Hanselmann seine tiefe Menschenliebe, sein großes Wissen und Können den schwachen und behinderten Geschöpfen Gottes zu. Er war ein getreuer Knecht und hat mit der Mahnung des Evangeliums: «Was ihr an einem meiner Schwächsten getan, das habt ihr mir getan!» Ernst gemacht.

In einer alten provençalischen Totenklage rufen die Armen: «Soviele Brote er gegeben, soviele Engel geleiten seine Seele zum Himmel!» Welch triumphaler Einzug hat Heinrich Hanselmann gehalten!

Sein Geist, der unzerstörbare, unverlierbare, lebt, des Diesseitigen und Vergänglichen ledig, weiter. Trauern wir nicht fürder, sondern freuen wir uns, wenn auch unter Tränen, daß wir ihm begegnet sind, und bewahren wir treu und gut, was er uns als Vermächtnis hinterließ.

Dies sei unser fortdauernder Dank gegenüber dem vorurteilslosen Menschen, dem großen Erzieher und Heilpädagogen, dem lebensnahen Forscher und Lehrer, dem väterlichen Freund der Verschupften und Bedrückten: Heinrich Hanselmann.

Für die Redaktion
der Schweizerischen Erziehungs-Rundschau
und die Schweizerische
Hilfsgesellschaft für Geistesschwache:

Edwin Kaiser